

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von

Bernd Bastert, Volker C. Dörr, Jörg Kilian, Thomas Niehr,
Jens Pfeiffer, Jürgen Schiewe und Hartmut Steinecke

Band 276

Deutsch-jüdische Literatur und die Shoah

Schreiben über ‚es‘

Von
Hartmut Steinecke

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-19113-0

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-19113-0
eBook: ISBN 978-3-503-19114-7

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2020
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
I. Heinrich Heine. „Prophet“ der Shoah – „Das war ein Vorspiel nur...“	13
Heine 1933: „unerwünscht“, „schädlich“, „verboten“, „verbrannt“? 14 „Schluß mit Heinrich Heine!“ 20 Jüdische Lieder und „arische“ Kompositionen 25 „Dichter unbekannt“ 30 Jüdische Literatur im nationalsozialistischen Deutschland 32 Heine – „entjudet“, „zionistisch“ gelesen, „expatriert“? 34 Der Pariser Exilant Heine als Identifikationsgestalt 38 Heine: Aktualisierungen, Prophetien 39 Ein groteskes Nachspiel 42 Heine: „Prophet“ der Shoah? 44	
II. Hermann Broch. „Unpersönlich bin ich ein Opfer. Und zwar als Jude.“	47
„Die Geschichte des Heilsarmeemädchens in Berlin“ – Dr. phil. Bertrand Müller und die Ostjuden 48 Stellung und Funktion der „Heilsarmee“-Geschichte im Roman 52 Ein „Grauen zwischen Bestialität und Gleichgültigkeit“ 1930–1938 54 „Massenwahntheorie“: Judentum und Antisemitismus im Spiel der politischen Kräfte in Europa 57 „Phänomenologie des Verfolgten“ 60 „Helfershelfer eines bestialisch-systematischen Massenmordes“ 62 Die Schuld der „Schuldlosen“ 63 „Wir auserwähltestes Geschlecht“ 64 „Parabel von der Stimme“ 66 Das Hauptverbrechen der nationalsozialistischen Diktatur: der Judenmord, die „Shoah“ 68	
III. Jenny Aloni. „Die Synagogen brannten“	71
„Augenzeugenberichte über die Verfolgungen“ 72 „Die Synagoge und der Dom“. Zwischen Judentum und Katholizismus, Februar 1933 74 „Kristall und Schäferhund“. „Symbole“ der Shoah 77 „Zwei Inschriften“ – Divergenz des Gleichen 80 Schuld – Das	

Inhaltsverzeichnis

Trauma Dachau 82 | Die Rückkehr in die „Heimat“ – Ein „Abschied“ 85 | Deutsche in Israel – „Begegnung“ in einer Zelle 89 | „Der Wartesaal“ – ein früher Post-Shoah-Roman 91 | Vergessen und Erinnern 96

IV. Robert Schindel. „Ich bin im Hintennach ein Feuerchen“.....	101
„Hitler zum Trotz“ – Familiengeschichten 101 „Judentum als Erinnerung und Widerstand“ 104 Lyrik in der „Generation nach Celan“ 105 Sprache: „Wortsucht“ – „Wortheimat“ 107 Die Waldheim-Jahre. Ein Präsident als „Aufklärungsmaschine“ 111 Die Epochen-Romane der Waldheim-Zeit 112 „Gebürtig“ 113 „nachgeboren, also spielend“ – mediale Umsetzungen 117 „Der Kalte“ 120	
V. Die „zweite Generation“: der Umgang mit den „Toten der Geschichte“	125
Das gesellschaftliche Umfeld 127 Entwicklungen und Probleme der Shoah-Literatur der „zweiten Generation“ 130 Erscheinungsformen und Darstellungstechniken 135 Die Ältesten der „zweiten Generation“: Barbara Honigmann, Esther Dischereit, Rafael Seligmann, Henryk M. Broder 136 Stimmen aus Österreich und der Schweiz: Elfriede Jelinek, Robert Menasse, Daniel Ganzfried 143 Die Jahrgänge 1960–1970: Maxim Biller, Doron Rabinovici, Gila Lustiger, Eva Menasse 147 Barbara Honigmanns Elternbücher 158 „Die letzten Zeugen“ 161	
Nachbemerkung	165
Anmerkungen	167